

4.

Wie der Teufel in's Weihwasser fiel.

Daß der Teufel öfters Unglück hat, weiß Jedermann. Da, es kommt so häufig vor, daß man einen Menschen, der Zahnschmerzen hat, oder im Winter mit zerrissenen Stiefeln auf der Chaussee Steine klopfen muß, oder dem sein Schatz an seinem Geburtstage einen Brief schickt, in dem kein Glückwunsch steht, wohl aber eine Absage auf immer — daß man sie alle Drei arme Teufel nennt.

Eines Tages schnupperte der Teufel im kölnner Dome umher, in der Hoffnung, vielleicht ein fettes Mönchlein oder eine alte Betschwester zu erhaschen, da stolperte er und — plantsch! — fiel er mitten in das Becken mit dem Weihwasser hinein. Da hättet ihr sehen sollen, was er für Gesichtser schnitt, wie er sprudelte und prustete und wie sink er machte, daß er wieder herauskam! Und wie er sich nachher schüttelte und wie ein begossener Fudel davon schlich! Dabei war es noch um die Weihnachtszeit, so daß er vor Frost klapperte, als er vor dem Dome stand,